

KOMMENTAR

Toleranz und Respekt

Thomas Scholz

Stellvertretender Landesvorsitzender der GdP Thüringen

Foto: GdP Thüringen



Den Beitrag für dieses Heft habe ich kurz nach dem erschütternden Ereignis in Magdeburg geschrieben. Fünf Tote und weit über 200, zum Teil schwerstverletzte Personen waren zu beklagen. Bestürzt habe ich die Meldung damals aufgenommen, vier Tage vor Weihnachten. Die Aufklärung der Tat wird noch dauern und Antworten auf ein oder sogar mehrere Warums werden auch nur schwer zu finden sein.

Viele offene Fragen stehen im Raum. Hätte das verhindert werden können? Ist an alles gedacht worden? Stimmen die Sicherheitskonzepte? Und natürlich wird es auch eine Suche nach Verantwortlichen geben. Auch wir als Polizei stehen schnell im Fokus. Gab es Fehlverhalten der eingesetzten Beamten, wurden Vorgaben nicht eingehalten? Antworten sind hier wichtig, und ich hoffe, dass durch professionelle und sachliche Wortwahl zur Klärung und zum Verstehen beigetragen wird. Klar ist jedoch, eine Rechtfertigung für eine solche Tat gibt es nicht.

Warum kommt es immer wieder zu solchen Vorfällen? Was bewegt Menschen, derartig aggressiv und vernichtend zu agieren? Wir leben in einer Demokratie und Demokratie lebt von Toleranz und Vielfalt, von Re-

spekt und Achtung. Menschen, die zu uns kommen, sind vor Krieg, Verfolgung und Repression geflohen. Das macht sie aber nicht automatisch zu Demokraten. Wer bei uns leben will, muss integriert werden und bereit sein, sich zu integrieren.

Toleranz und Respekt sind auch in der Demokratie keine Selbstläufer. Wie ist das mit der Toleranz und dem Respekt, was ist damit gemeint? Bevor ich zur Polizei gegangen bin, hatte ich eine Lehre als Industriemechaniker absolviert. Mit Toleranzen waren da Grenzen der Abweichungen bei der Herstellung von Werkzeugen gemeint. Geringe Toleranzen bedeuteten, dass das Werkstück nicht mehr geeignet war, wenn es nicht in diesem Toleranzfeld lag, es wanderte in den Schrott. Größere Toleranzwerte verhinderten, dass fertige Werkstücke entsorgt werden mussten, sie entsprachen dann der Norm.

Wie ist es jetzt mit Demokratie und Toleranz, Begriffe, die oft zusammen benutzt werden? Ich habe mal im Netz geschaut und in Büchern nachgeschlagen. Drei Schlagwörter sind mir bei dem Begriff Toleranz immer wieder begegnet: erdulden, ertragen und aushalten. Das ist nicht unbedingt nur angenehm und einfach. Man muss es zulassen! In Zeiten, wo gerne oft nur von richtig oder falsch, gut oder böse, schwarz oder weiß gesprochen wird, ist es schwer, eine andere oder fremde Überzeugung oder Handlungsweisen anzuerkennen. Wenn immer nur polarisiert wird, fehlen die Grautöne zwischen schwarz und weiß oder die Vielfalt der Möglichkeiten zwischen richtig und falsch. Ich bin der Überzeugung, wenn wir diese Spannbreiten wieder mehr ausbilden, wird es auch leichter mit der Toleranz. Wenn mehr unterschiedliche Meinungen und Auffassungen im Spektrum sind, muss man nicht so viel aushalten oder ertragen. Fehlende Toleranz führt zur Aus- oder Abgrenzung. Faktoren, die für eine vielfältige Demokratie schädlich sind.

Wir als Gewerkschaft haben ebenfalls Möglichkeiten, demokratiefeindlichen

Stimmungen entgegenzuwirken. Wir können für Toleranz werben, wir können, nein, wir müssen sie leben. Als Gewerkschaft müssen wir unseren Mitgliedern eine Plattform geben, sich eine Meinung zu bilden, einen Standpunkt zu vertreten, aber mit Respekt und Achtung dem Andersdenkenden gegenüber. Wir müssen Raum schaffen, wo wieder ausprobiert werden kann, wie man richtig streitet – um die Sache und nicht um Personen verbal zu verletzen oder kleinzumachen, eine Kultur des Miteinanders und nicht der Ausgrenzung.

Ich glaube, hier sind wir auf einem guten Weg. Seit längerer Zeit sind wir aus der Rolle des Kritikers in eine Rolle des aktiven Mitgestalters gewechselt. Ich habe schon öfter an dieser Stelle geschrieben, dass unsere Meinung gehört wird, dass unser Mitreden gefragt ist. Gegenwärtig ist unser Leben von unterschiedlichen Umständen wie Kriegen, globalen, regionalen und lokalen Krisen, Herausforderungen im Zusammenhang mit technisch-ökonomischen Transformationsprozessen oder der Klimakrise geprägt. Politisch müssen neue Wege gegangen werden. Parteien müssen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit finden, da klassische Kräfteverteilungen nicht mehr gegeben sind. Neue oder andere Zusammensetzungen in den Parlamenten, wie bei uns in Thüringen, erfordern neue, andere Wege, um den Aufgaben gerecht zu werden. Toleranz wird von allen abverlangt, Kompromissbereitschaft und ein aufeinander Zugehen sind gefragt. Ich glaube, dass der ein oder andere mit seiner Position auch viel ertragen oder aushalten muss. Wir als GdP Thüringen stehen hier als verlässlicher Partner zur Seite. Wir werden mit unseren Möglichkeiten für mehr Toleranz und der damit verbundenen Stärkung der Demokratie einstehen.

Zum Schluss noch eine Bitte: Die vorgezogene Bundestagswahl steht in diesem Monat an. Nutzt diese Möglichkeit, verantwortungsbewusst eure Stimme abzugeben, und stärkt damit unsere Demokratie. ■



GdP INTERN

Bilanz, Ausblick und Feier

Am 22. November 2024 um 17 Uhr fand in der Geschäftsstelle der GdP Thüringen in Erfurt unsere Mitgliederversammlung mit anschließender Weihnachtsfeier statt.

Zunächst wurde bekannt gegeben, dass Daniel Nixdorf (JVA Tonna) aus privaten Gründen sein Amt niedergelegt hat. Daher fand eine Neuwahl dieses Amtes statt. Matthias Pfeiffer (JVA Suhl-Goldlauter) stellte sich zur Wahl und wurde von den anwesenden Mitgliedern in den Vorstand gewählt. Herzlichen Glückwunsch an Matthias. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit dir. Bereits aus deiner Tätigkeit als Vertrauensmann in der JVA Suhl-Goldlauter wissen wir, dass wir uns auf dich verlassen können.

Der Vorstand besteht aktuell aus Christian Born (Vorsitzender – JVA Tonna), Dirk Trautmann (stellvertretender Vorsitzender und Kassierer – JVA Tonna), Dirk Mittelsdorf (stellvertretender Schriftführer – JVA Tonna), Julia Berntsch (stellvertretende Kassiererin – JVA Arnstadt), Sandra Born (Schriftführerin und Beauftragte für Social Media – Justizvollzugsbildungsstätte Gotha), Karim Ben Mahmoud (JVA Arnstadt), Ullrich Vogelsberger (Oberlandesgericht Jena) und Matthias Pfeiffer (JVA Suhl-Goldlauter). Zukünftig wünschen wir uns, dass im Vorstand Mitglieder aus allen Anstalten vertreten sind, es steht also noch je ein Platz für ein Mitglied aus der JVA Untermaßfeld und der JVA Hohenleuben zur Verfügung. Da wir auch im Bereich der Gerichte vertreten sind, wäre noch ein weiteres Vorstandmitglied aus diesem Bereich wünschenswert. Falls jemand Interesse daran hat, kann er sich gerne beim Vorstand oder direkt bei unseren Vorsitzenden melden.

Wie jedes Jahr berichtete unser Vorsitzender über geleistete Arbeit der KG. So fanden u. a. Gespräche mit Vertretern des Justizministeriums sowie mit den im Thüringer Landtag vertretenen Parteien statt. Dabei wurden unsere Forderungen (Endamt A 9 für die Kollegen aus dem mittleren allgemeinen Vollzugsdienst, Endamt A 13 für die Kollegen aus dem gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst, regelmäßige Beförderungen innerhalb von fünf Jahren nach der Verbeamtung auf Lebenszeit sowie die Einführung eines Distanz-Elektroimpulsgerätes) besprochen.

Unser Vorsitzender wurde bei den Sondierungsgesprächen für die Bildung einer Regierungskoalition von Teilnehmern dieser Gespräche angefragt, welches die wichtigsten Forderungen der GdP für den Justizvollzug sind, damit diese mit in die Gespräche eingebracht werden konnten. Das zeigt uns, dass seitens der Parteien wohl doch Interesse an den Problemen und Forderungen des Justizvollzuges besteht und sich unsere Bemühungen dahingehend gelohnt haben.

Weiterhin wurde von den Einsatzbetreuungen in den Justizvollzugsanstalten, an der Justizausbildungsstätte und am Oberlandesgericht berichtet. Auch für das nächste Jahr sind wieder Einsatzbetreuungen in Planung. Für Dezember 2024 folgten noch Ladungen zu Personalversammlungen in Anstalten, an welchen Mitglieder des Vorstandes der GdP Thüringen teilgenommen haben. Für dieses Jahr steht zudem noch die große Floßfahrt auf der Elbe Mitte Juni an. Da das Floß noch erweitert wird, wird vorab noch am 5. April 2025 eine Testfahrt auf der Werra stattfinden. Wer Interesse hat, kann gerne teilnehmen.

Es folgte ein Bericht über angebotene Fortbildungen der GdP und über die Vertrauens-

leute-Schulungen. Im Bereich Justizvollzug konnten wir bereits mehrere nachfolgende Vertrauensleute gewinnen, welche zum Teil bereits an diesen Schulungen teilnehmen konnten. Im Bereich Justiz stehen aktuell noch zu wenig Vertrauensleute zur Verfügung. Daher die Bitte an euch: werbt neue Vertrauensleute, damit in jedem LG-Bezirk ein bis zwei Vertrauensleute als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Wir sind im Bereich Justiz auf eure Fachexpertise angewiesen, um euch vollumfänglich vertreten zu können.

Zudem stehen noch einige Baumaßnahmen in der Geschäftsstelle in Erfurt an. Der Bau des Atriums muss weiter fortgesetzt werden und der Bau eines Carports für unser Floß ist in Planung. Fleißige Helfer sind wie immer gerne gesehen. Nach Fertigstellung ist auch eine kleine Einweihungsfeier geplant.

Im Anschluss folgte dann unsere Weihnachtsfeier. Bratwürste, Salate, Glühwein sowie weihnachtliche süße Leckereien sorgten für zufriedene Bäuche. Bei einer Tombola wurden kleine Geschenke verlost. Niemand ging dabei leer aus. Danke an die Teilnehmer, vor allem an unsere Anwärter, die bereits zu Beginn ihrer beruflichen Karriere ihr Interesse an der Arbeit der KG-Justiz zeigen. ■



Weihnachtsfeier in geselliger Runde



Gewerkschaft
der Polizei
Thüringen

BILDUNGS- PROGRAMM 2025

| 27.02.2025 |
MAFIA IN THÜRINGEN



| 19.03.2025 |
RECHTE, PFLICHTEN, ABSICHERUNG

| 06. - 07.05.2025 |
TAGUNG VERTRAUENSLEUTE



| 02. - 03.06.2025 |
EMPOWERMENT

| 11. - 12.06.2025 |
PERSONALVERTRETUNGSRECHT



| 27.10.2025 |
GRUNDLAGEN TARIF

| 19. - 20.11.2025 |
JUGENDKULTUREN



TERMIN NOCH OFFEN
VORBEREITUNG RUHESTAND



SCAN FÜR
NÄHERE INFOS

WWW.GDP.DE/THUERINGEN


PARTEIEN

MP ist auch Vorsitzender

Am 14. Dezember 2024 lud die CDU Thüringen in die Festhalle nach Ilmenau zu ihrem Parteitag ein und begrüßte auch Vertreter der GdP Thüringen. Mit großer Einigkeit und viel Applaus wurde der 47-jährige Ministerpräsident Mario Voigt an diesem Tag erneut zum Landesvorsitzenden der CDU Thüringen gewählt. Nur wenige Tage zuvor war er im Thüringer Landtag im ersten Wahlgang als Ministerpräsident gewählt worden, womit die zehn Jahre andauernde Oppositionszeit der CDU endete.

Mit rund 88 Prozent Zustimmung erhielt Voigt ein starkes Ergebnis, das seine Wahl vor zwei Jahren in Pößneck (ca. 86 Prozent) noch übertraf. Ohne Gegenkandidaten war die Wahl ein eindeutiges Zeichen der Geschlossenheit und Zufriedenheit innerhalb der Partei. Der Parteitag wurde von Optimismus geprägt, insbesondere angesichts der Rückkehr der CDU in die Regierungsverantwortung.

Die GdP Thüringen verfolgte den Parteitag mit besonderem Augenmerk auf die Rolle von Polizei und Justiz in der Agenda der CDU. Die neue Justizministerin Beate Meißner, ebenfalls aus den Reihen der CDU, war vor Ort und wurde von den stellvertretenden GdP-Landesvorsitzenden Doreen Cyriax und Wolfgang Gäbler kontaktiert. Eine Vertiefung dieses Gespräches soll in den kommen-

den Wochen erfolgen, um die Zusammenarbeit im Bereich Justiz zu intensivieren.

Neben Mario Voigt wurden weitere Parteimitglieder in Führungspositionen gewählt: Beate Meißner und Christian Hirte wurden als stellvertretende Landesvorsitzende bestätigt, wobei sie 84 bzw. 71 Prozent der Stimmen erhielten. Marion Frant und Wolfgang Weisskopf wurden erstmals als stellvertretende Vorsitzende gewählt, ebenfalls ohne Gegenkandidaten. Als neuer Generalsekretär trat Niklas Waßmann an und erhielt 74,5 Prozent der Stimmen. Waßmann, der zuvor bei der Handwerkskammer Erfurt tätig war, versprach, die Partei kampagnenfähig zu machen und klare politische Gegner wie die AfD entschieden zu bekämpfen. Mit der Wahl von Christian Herrgott, dem früheren Generalsekretär und aktuellen Landrat im Saale-Orla-Kreis, zum Landesschatzmeister mit 89 Prozent der Stimmen ist das Führungsteam der CDU Thüringen komplett.

Die sogenannte „Brombeer-Koalition“ ist seit Kurzem vollzählig und umfasst vier Ministerien – Wirtschaft, Bildung, Justiz sowie Bundes- und Europaangelegenheiten –, die von CDU-Politikern besetzt werden. Mario Voigt betonte in seiner Rede den politischen Neustart und die Verantwortung, die Zukunft des Freistaats Thüringen zu gestalten.

Ein wichtiger Punkt in der Diskussion bleibt die Rolle der Linkspartei, die durch ihre Stimmen im Landtag die Wahl Voigts ermöglicht hat. Künftig wird sie bei zentralen parlamentarischen Entscheidungen mitreden, was in einem festgelegten „Pflichtenheft“ geregelt ist. Voigt kündigte Reformen an, die unter anderem die Wirtschaftsfreiheit stärken, bürokratische Standards reduzieren und die Migrationspolitik verschärfen sollen, etwa durch die Einführung einer zentralen Ausländerbehörde.

In seiner Rede sprach Voigt von Wertschätzung für Polizei und Justiz, ein Thema, das die GdP Thüringen genau verfolgen wird. Auch der ehemalige Ministerpräsident Dieter Althaus zeigte sich erleichtert über die Wahl Voigts und betonte, dass ein Neuanfang für Thüringen notwendig sei.

Die CDU Thüringen gab auf diesem Parteitag ein Signal der Geschlossenheit und des Aufbruchs. Für die GdP bleibt spannend, wie die angekündigten Reformen und die versprochene Wertschätzung für die Sicherheitsbehörden in der Praxis umgesetzt werden. Wir werden dies aufmerksam begleiten und im Sinne unserer Mitglieder einfordern, dass Versprechen auch gehalten werden. ■

Foto: Gäbler



MP Mario Voigt erstattet dem Parteitag Bericht

Foto: CDU Thüringen



Doreen Cyriax, Beate Meißner und Wolfgang Gäbler (v. r. n. l.)



PERSONEN

Polizist und Gewerkschafter

Ende Dezember 2024 war es so weit: Ein langjähriger Gewerkschafter nahm dienstlich Abschied. Lutz Bernsdorf, der sich über viele Jahre hinweg für die Interessen der Beschäftigten eingesetzt hat, wird seiner Partnerin Bärbel Wedel in den wohlverdienten Ruhestand folgen. Ab dem 1. Januar 2025 wird er diesen gemeinsam mit ihr genießen. Der Gewerkschaft der Polizei (GdP) bleibt er jedoch treu und weiterhin in seiner Funktion erhalten, auch wenn sich seine dienstlichen Verpflichtungen nun erledigt haben.

Am 17. Dezember 2024 lud Lutz Bernsdorf zu einer kleinen Feier anlässlich seines Abschieds in die Geschäftsstelle der GdP Thüringen ein. Rund 30 Weggefährten und Kollegen folgten seiner Einladung und erwiesen ihm die Ehre. In einer feierlichen und musikalisch stimmungsvollen Runde führte Diana Mittelstedt durch das Programm.

Zu Beginn sprach Wolfgang Gäbler und ließ die gemeinsamen Erlebnisse und Erfahrungen aus der Zeit seines Vorsitzes im Bezirkspersonalrat (BPR) Revue passie-

ren. Neben humorvollen Anekdoten wurden viele erinnerungswürdige Momente wieder ins Gedächtnis gerufen. Besonders hob er Lutz' Engagement für die Beschäftigten und seine unermüdliche Arbeit im Sinne der Sache hervor. Zwei Zitate wurden Lutz als Begleiter für die Zukunft mit auf den Weg gegeben.

Doris Jahn, stellvertretende BPR-Vorsitzende, schilderte die enge Zusammenarbeit mit Lutz und trug einen gereimten Text vor, der viele Erlebnisse und Anekdoten auf humorvolle Weise aufgriff. Auch die Landesvorsitzende der GdP Thüringen, Mandy Koch, verabschiedete Lutz Bernsdorf mit sehr herzlichen Worten. Sie betonte, dass er der GdP auch im Ruhestand nicht verloren gehen wird und seine Arbeit als Ehrenamtlicher fortsetzt. Mandy Koch würdigte Lutz Bernsdorf nicht nur für seine beruflichen Leistungen, sondern hob auch seine menschlichen Qualitäten hervor, die ihn zu einem geschätzten Kollegen machten.

Ein besonderer Moment der Feier war die Übergabe der Ruhestandsurkunde durch

den Vizepräsidenten der Thüringer Polizei, Thomas Quittenbaum. In seiner Ansprache würdigte er Lutz Bernsdorfs Lebensweg, unter anderem seine Tätigkeit als Einsatztrainer bei der Thüringer Polizei. Dabei erinnerte er an Lutz' legendäre Auftritte als Rollenspieler bei Auswahlverfahren, die vielen in lebhafter Erinnerung geblieben sind. Auch die konstruktive, aber nicht immer einfache Zusammenarbeit mit der Dienststellenleitung wurde hervorgehoben. Thomas Quittenbaum erinnerte sich zudem an die erste Begegnung der beiden während eines Lehrgangs und bedankte sich für Lutz Bernsdorfs Engagement.

Nach der offiziellen Verabschiedung ließ man die Feier in geselliger Runde bei Snacks und Gesprächen ausklingen. Der Tag bot eine wunderbare Gelegenheit, Erinnerungen wachzurufen und die Verdienste von Lutz Bernsdorf gebührend zu würdigen.

Die GdP Thüringen wünscht Lutz Bernsdorf für seinen weiteren Lebensweg alles Gute, Gesundheit und einen erfüllten Ruhestand. ■



Thomas Quittenbaum hat Lutz Bernsdorf die Ruhestandsurkunde übergeben.



Auf viele schöne Jahre im neuen Lebensabschnitt


POLIZEI INTERN

Einheitliche Dienstaussweise

Der Personalrat der Thüringer Polizei hatte über den aktuellen Sachstand im Projekt „bundeseinheitlicher elektronischer Dienstaussweis (eDA)“ bereits Mitte 2024 informiert. Hierbei war bereits in 2024 im Rahmen eines Workshops mit Vertretern der teilnehmenden Bundesländer durch das Polizeipräsidium Oberpfalz die Einführung des neuen Ausweises in Bayern vorgestellt worden.

Das Verfahren „eDA“ wurde in Thüringen im IuK-Konzept aufgenommen und die notwendigen Haushaltsmittel für das Haushaltsjahr 2024 beantragt. Insofern war die finanzielle Unterlegung des Vorhabens für die Einführung des neuen elektronischen Ausweises für 2024 auch in Thüringen vorgesehen und gegeben. Es war angedacht, im Jahr 2025 alle Bediensteten damit auszustatten.

Kurz vor Ende des Jahres konnten die ersten Chipkarten der Abteilungsleiter Polizei, Ministerialdirigent Frank Hüttemann, und der Referatsleiter 42 im TMIK, Leitender Polizeidirektor Gregor Zeh, gleich persönlich in Empfang nehmen. Der angeschaffte Drucker für diese Dienstaussweise stand zur ersten Inbetriebnahme im TLKA, wird dann aber in der Verantwortung der Landespolizeidirektion betrieben. Nach erfolgreicher Installation des Programms und umfangreichen Tests lieferte das neue Verfahren zur Erstellung des elektronischen Polizeidienstaussweises am 17. Dezember die ersten praktischen Ergebnisse mit den zwei Beamten des höheren Dienstes. Neben der Ausfertigung ihrer neuen Dienstaussweise konnten sich die Anwesenden selbst ein Bild vom Ablauf der Erstellung der neuartigen Ausweisdokumente machen.

Nach der Fertigung des Lichtbildes der Person über die polizeiliche IT wird dieses direkt mit den Daten aus dem Personalverwaltungsprogramm auf den Ausweis gedruckt. Das Pro-



Abteilungsleiter Frank Hüttemann hat ihn schon – seinen eDA.

gramm mit Schnittstelle generiert die Daten auf die Karte, welche zudem einen Chip hat und technisch vielerlei Möglichkeiten bietet.

Die Sicherheitsmerkmale und zukünftige bundesweite Einheitlichkeit wurden daher als Standard festgelegt. Thüringen ist eines der ersten Bundesländer, welches mit dem eDA beginnt. Die Gültigkeit der Chipkarte wird auf zehn Jahre festgelegt. Im 1. Quartal 2025 soll mit dem Roll-out in den Behörden und Einrichtungen der Thüringer Poli-

zei begonnen werden. Die Pilotierung erfolgt in den Bildungseinrichtungen der Thüringer Polizei. Die Einführung des Verfahrens erfolgte über das TMIK. Wie im Bild zu sehen, nahm Frank Hüttemann seinen Ausweis entgegen und war damit der erste Polizist, der diesen elektronischen Dienstaussweis besitzt. Über den genauen Verlauf des Roll-outs soll noch entschieden werden, wenn der Drucker mit Programm in der LPD fertig installiert wurde. ■

DP – Deutsche Polizei
Thüringen

Geschäftsstelle
Auenstraße 38 a, 99089 Erfurt
Telefon: (0361) 59895-0
Telefax: (0361) 59895-11
gdp-thueringen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
Telefon (01520) 8862464
edgar.grosse@gdp.de



PARTEIEN

Kontakt wieder aufgenommen

Am 4. Dezember 2024 besuchte der neue Innenpolitische Sprecher der Partei Die Linke, Ronald Hande, die Geschäftsstelle der GdP Thüringen. Im Anschluss an die Thüringer Landtagswahl und die Neuaufstellung der Landespolitik steht Hande nun als Ansprechpartner für innenpolitische Themen zur Verfügung und setzt damit den gemeinschaftlichen Dialog mit der GdP über die Belange der Thüringer Polizei fort. Begleitet von seinem Referenten Riccardo Amm traf er auf die GdP-Landesvorsitzende Mandy Koch.

Der Austausch fand in einer konstruktiven Atmosphäre statt. Zu Beginn ging es um den politischen Sachstand und die Zusammenarbeit der Linken mit den drei Regierungsparteien im Landtag. Anschließend rückte der Haushalt 2025 in den Fokus, insbesondere die dringend notwendige Stellenhebung für Ärzte und Betriebsmediziner der Polizei. Aus Sicht der GdP wurde deutlich gemacht, wie wichtig nachhaltige Perspektiven und Lösungen für diese Problemstellen im innenpolitischen Haushalt sind.

Ein weiteres zentrales Thema war die Polizeibildungseinrichtung mit der Fachhochschule. Dabei wurden das Campuskonzept, die Umsetzung der Anwärterzahlen sowie die fortlaufenden Herausforderungen am Standort Meiningen intensiv diskutiert. Be-

sonders die geplante Verlängerung der Ausbildungszeiten von zwei auf drei Jahre war Gegenstand der Gespräche. Hierbei betonte die GdP die Notwendigkeit, die Finanzierung für die unentgeltliche Unterbringung und Verpflegung der Anwärter sicherzustellen oder alternative Konzepte zu entwickeln.

Auch das Einsatzleitsystem 2025 für die Landeseinsatzzentrale sowie die Modernisierung von Polizeistandorten wie in Gera und Sonneberg waren wichtige Gesprächspunkte. Neben infrastrukturellen Themen kamen auch interne Abläufe der Gewerkschaftsarbeit zur Sprache.

Trotz seiner neuen Rolle im Bereich Innenpolitik greift Ronald Hande auf seine finanzpolitische Erfahrung zurück und zeigte sich offen und unterstützend. Er sicherte der GdP Thüringen zu, eine verlässliche Stütze zu sein. Besonders hervorgehoben wurde der Erfolg der Linken bei der Erhöhung der Erschwerniszulage/Dienst zu ungünstigen Zeiten (DuZ) auf 5 Euro in der letzten Legislaturperiode.

Die GdP Thüringen bleibt weiterhin im engen Dialog mit der Linken, um gemeinsam positive Veränderungen im Sinne der Bediensteten zu erreichen. Der konstruktive Austausch mit Ronald Hande und seinem Team lässt auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den kommenden Jahren hoffen. ■



Foto: Amm

Foto: KG Justiz



GdP INTERN

Kleine Stärkung

Zur Einstimmung auf die bevorstehende Adventszeit 2024 haben die Justizvollzugsanwärter des Abschlusslehrganges an der Justizvollzugsausbildungsstätte am 27. November 2024 in der Mittagspause kleine Tütchen mit Weihnachtsleckereien erhalten.

Die Anwärter bereiteten sich so langsam auf die im Januar bevorstehenden schriftlichen Laufbahnprüfungen vor. Da kam eine kleine Stärkung in Form von Nervennahrung ganz gelegen. Wir drücken euch fest die Daumen und wünschen euch viel Erfolg bei den Prüfungen! ■



INFO-DREI

Mitteldistanzwaffen der Polizei in ...

Kurzbeschreibung, Handhabung, Ausbildung

... Sachsen-Anhalt

Die Polizei des Landes Sachsen-Anhalt hat in den vergangenen Jahren die Einsatzmöglichkeiten ihrer Beamtinnen und Beamten verbessert, um auf lebensbedrohliche Einsatzlagen angemessen reagieren zu können. Ein zentrales Element dieser Weiterentwicklung war die Optimierung der Mitteldistanzwaffe MP5. Diese Waffe schließt die Lücke zwischen Kurzwaffen (Pistolen) und Langwaffen wie Sturmgewehren und ist speziell für Einsätze auf Entfernungen von 50 bis 100 Metern ausgelegt. Diese Waffe zeichnet sich durch ihre hohe Treffgenauigkeit, Durchschlagskraft und kompakte Bauweise aus. Die Handhabung von Mitteldistanzwaffen und besonders der MP5 erfordert ein hohes Maß an Präzision und Verantwortungsbewusstsein. Sie erfordern sichere Führung, präzise Zielerfassung durch optische Hilfen und den Einsatz taktisch angepasster Munition. Aufgrund der technischen Optimierungen hat sich die Polizei Sachsen-Anhalt bewusst gegen die Einführung einer neuen Mitteldistanzwaffe entschieden, um die Versiertheit der Einsatzkräfte im Umgang mit der MP5 zu bewahren. Der Einsatz von Mitteldistanzwaffen erfordert eine umfassende und kontinuierliche Ausbildung. Die Einsatzkräfte absolvieren eine intensive Schulung in drei Phasen: Grundlagentraining, praktisches Schießtraining und simulationsbasierte Einsatzübungen. Regelmäßige Schießtrainings gewährleisten den sicheren und effektiven Einsatz. Die Optimierung der Mitteldistanzwaffen bei der Polizei Sachsen-Anhalt stellt einen wichtigen Schritt dar, um die Sicherheit der Bevölkerung und der Einsatzkräfte zu erhöhen. Mit der richtigen Ausbildung und einer verantwortungsvollen Handhabung tragen diese Waffen dazu bei, die Polizei noch besser auf herausfordernde Einsatzlagen vorzubereiten. Es bleibt eine zentrale Aufgabe, die technische Weiterentwicklung dieser Waffen mit der ethischen und rechtlichen Verantwortung der Polizei in Einklang zu bringen.

Der Landesvorstand

... Thüringen

Nach jahrelanger Vorbereitung hat die Thüringer Polizei im letzten Quartal 2024 die Lieferung einer neuen Mitteldistanzwaffe bekommen. Die Gewehre des belgischen Herstellers FN Herstal lösen damit die in Thüringen vorhandene „MP5“ ab. Anlass für den Wechsel der Bewaffnung boten die Erfahrungen aus den terroristischen Anschlägen in Frankreich und Belgien im Jahr 2016. Für derartige Einsatzlagen sei die MP5 als nicht geeignet eingeschätzt worden. Das neue Gewehr mit der Bezeichnung „FN Scar SC“ sei deutlich leistungstärker, heißt es aus Fachkreisen. Auf eine Distanz von 150 m gilt die Waffe als treffsicher, durchschlagskräftiger und hat eine höhere Zielwirkung. Das ca. 4 kg schwere Gewehr hat mit 7,62 mm dasselbe Kaliber wie die weiterhin bekannte Maschinenpistole AK47, ugs. Kalaschnikow.

Bis zum Roll-out galt es, die über 1.000 Gewehre in der Waffenwerkstatt der Bereitschaftspolizei zu ertüchtigen. Die Montage von Handgriff und Einsatzlampe, welche es nun ermöglicht, auch bei Dunkelheit eine deutlich treffsichere Handhabung zu gewährleisten, wurde hier vorgenommen, ehe die Waffen an die Dienststellen ausgeliefert werden. Den Anfang des Roll-outs machen die Landespolizeiinspektionen Erfurt und Gotha, ehe alle anderen Dienststellen die neuen Gewehre im 1. Quartal 2025 erhalten werden. Ganz unbekannt ist das neue Gewehr dort jedoch nicht. Bereits im Frühjahr 2024 erhielten die Dienststellen der Thüringer Polizei insgesamt 131 Gewehre als Trainingswaffen, an denen seitdem alle Kolleginnen und Kollegen über das polizeiliche Einsatztraining aus- und fortgebildet werden. 7,4 Mio. Euro Haushaltsmittel hat der Freistaat Thüringen in die Umstellung der neuen Mitteldistanzwaffe investiert. Die GdP Thüringen begrüßt dies ausdrücklich, wünscht sich jedoch, dass diese möglichst nie oder nur selten zum Einsatz kommen.

Marko Dähne

... Sachsen

Das neue Dienstgewehr Haenel CR 223 erfordert eine komplexe und intensive Ausbildung. Dies ist in der Konzeption Einsatztraining und im Trainerhandbuch Einsatztraining – Schießen – geregelt. Durch das Verschießen von leistungsfähiger Gewehrmunition erhöht sich die effektive Einsatzreichweite bis an die Grenze der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit des Anwenders. Zur theoretischen Einweisung gehören Ballistik, Besonderheiten polizeilicher Munition, Nutzung der Anbauteile, Einstellen der Waffe sowie Reinigung und Pflege. Im praktischen Teil unter Verwendung von Rotwaffen werden Schwerpunkte wie das Laden und Entladen, verschiedene Schieß- und Sicherungshaltungen, Laden und Nachladen sowie das Beseitigen von Waffenstörungen trainiert. Auch die Sicherheitsregeln, Aufbau und Bedienung der Waffe und deren Anbauteile, die Besonderheiten und das Einsatzgebiet des Waffensystems werden geschult. Das Blauwaffentraining unter Verwendung von Trainingsmunition SecuriBlank ist ein wichtiger Bestandteil dieses Trainings. So können die Funktionsweise der Waffe und das Abzugsverhalten an der Waffe ohne scharfen Schuss trainiert werden. Auch das Beseitigen von Waffenstörungen wird intensiv geübt. Im Trocken- und Schießtraining werden die erlernten Fähigkeiten mit scharfem Schuss auf dem Schießplatz trainiert und gefestigt. Schwerpunkte sind die Schießhaltung, der Schießrhythmus, das Laden und Nachladen der Waffe sowie die Handlungsroutine. Geschossen wird auf verschiedene Entfernungen. Es wird die Handlungsroutine für Waffenstörungen trainiert, genauso wie die fachgerechte Reinigung, das Zerlegen und Zusammensetzen. Der Abschluss bildet eine Erfolgskontrolle, bei der die Trainer die erworbenen Fertigkeiten zum sicheren Umgang und hinsichtlich der Schießleistungen individuell einschätzen. In der Erhaltungsfortbildung werden die erlernten Fähigkeiten gefestigt und intensiviert.

Ingo Hoppe